Ein Fest gegen die BRD

von Lorenz Schröter
Regie: Lorenz Schröter
Produktion: BR 2013, 53 Minuten

Anfang der 80er Jahre: Hausbesetzungen in Berlin, Krawalle in Zürich, Straßenschlachten in Hamburg. Da staunten die Münchner. Eine Handvoll Jugendlicher in schwarzen Lederjacken, Kinoliebhaber, Punkrocker, wollten bei der Revolution mitmachen, denn: Hey, No Future, Baby. Sie schrieben anarchistische Fanzines und Flugblätter, sprayten Parolen, zerstachen Autoreifen und zündeten Banken an. Verletzt wurde niemand - Gefühl und Härte, pessimistische Gegenwartsanalyse und subversive "Festveranstaltung gegen die BRD". Nach ein paar Monaten wurden sie von Knallhart, einem Gruppenmitglied, verraten und kamen ins Gefängnis. Halbes Jahr Untersuchungshaft für 15-jährige, die Volljährigen wurden zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt. So waren die 80er in Bayern.

Die Folgen: Andrea blieb linksradikal, schloss sich der kurdischen PKK an und wurde von türkischen Milizen ermordet. Ihr Zwillingsbruder Tom sprang aus dem Fenster und starb. Florian wurde ein berühmter Maler, Anatol Filmproduzent, Evy Rechtsanwältin, Reinhard DJ und Wolfgang blieb Filmvorführer.

Für diese Dokumentation trafen sich die Überlebenden noch einmal: War der Widerstand berechtigt, ein Abenteuer, eine Kunstaktion? Ist das 'System' besser als damals gedacht? Wie würde Widerstand heute aussehen? Ginge es um die gleichen Themen: um spontanen und unkontrollierbaren Widerstand, selbstbestimmtes Leben junger Leute und die Wiederaneignung urbaner Räume?

Susanne Schroeder, Franz Pätzold